

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 15

Artikel: [Silberhoor, wärchigi Händ]
Autor: Ringier, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Mai haben *Eichhörnchen*, *Marder*, *Wiesel*, *Maulwurf*, *Iltis* usw. Junge. Es ist ein hoher Genuß, das Spiel dieser jungen Säuger zu belauschen. Neben vielen andern Schmetterlingen entzücken *Perlmutterfalter*, *Tagpfauenauge* und verschiedene *Waldwiesen-Vögelchen* das Auge.

Wildwachsende Pflanzen. Von den verschiedenen Orchideen blühen im Mai : *Kleines Knabenkraut* (trockene und feuchte Wiesen); *männliches Knabenkraut* (Waldränder, mäßig feuchte Wiesen); *Purpur-Kn.* (Waldwiesen, buschige Hügel); *Helm-Kn.* (Waldwiesen, buschige Berghänge); *fleischfarbiges Kn.* (feuchte Wiesen); *geflecktes Kn.* (Sumpfwiesen, Wälder, Gebüsche, Wiesen); *breitblättriges Kn.* (feuchte Wiesen); *Insektenorchis* (sonnige Triften, Magerwiesen).

Weißdorn, *Vogelbeerbaum*, *Kastanie*, *Goldregen* und wilder *Schneeball* erfüllen die Landschaft mit Schönheit und Wohlgeruch.

In stillen Wassern und kleinen Tümpeln erscheinen die strahlenförmig angeordneten Blättchen des *Wassersterns* sowie die grünen Kolonien der winzigen *Wasserlinse*. An Gräben leuchtet die goldene *Sumpf-Dotterblume* neben verschiedenen *Hahnenfußarten*.

Julie Schinz.

Silberhoor, wärchigi Händ,
es Läbe voll Sorg und Freud.
E Liebi, es Liecht, wo nie vergoht,
wo mi Wäg, mi Sinn betreut.
I chan es Glück durs Läbe träge :
Muetersäge.

F. Ringier, Zofingen.

Sophie Hämmerli-Marti †

Wer, wie ich, die greise Dichterin tagtäglich zur selben Stunde, von ihrem Stock leise gestützt, die Stirne voraus, die Augen in unbekannte Weiten gerichtet, durch dieselbe Straße am Hang des Zürichberges eilen — ja, eilen sah — denn es war ihr auch im Alter von 74 Jahren nicht gegeben, sich langsam und gemächlich zu bewegen — der kann es kaum begreifen, daß sie nicht mehr ist — daß dieses aufleuchtende Augenpaar erlosch — daß das leise Aufklopfen jenes Stockes verstummte. Man geht durch die Straße und ist allein.

Sophie Hämmerli-Marti, unsere einstige Aargauer Kollegin, die verdiente Wegbahnerin der Mundartdichtung, die in meisterhafter Schlichtheit und Selbstverständlichkeit Glück und Leid des menschlichen Lebens in letzter ausgereifter Prägung in ihre Verse zu bannen vermochte, ist am 19. April in ihrem Heim in Zürich gestorben.

Dur d Schybe zündt de Morgestärn,
Di ganz Nacht het er gwachet.
Bis ob em große Sunnefüür
Sy Heiteri verwachet.

O chönnt i stärke so wi du :
E Schyn geh uf der Ärde,
Und denn vo euser Wälteseel
Usglösch und agno wärde !

So redet die Dichterin in ihrem letzterschienenen Bändchen : Rägeboge.

S isch höher as d Sterne,
Und teufer as s Meer,
Was müeßt mer au afo,
Wenn d Liebi nid wär !